

Angehörige schreiben: "Von Berlin haben wir folgende Nachricht erhalten:

'Zufolge eines Berichts der Schweizerischen Schutzmachtvertretung ist Ihr Angehöriger, der Reichsdeutsche..... von Fiji bzw. Samoa, nach Neuseeland verbracht worden und befindet sich jetzt im Internierungslager Somes Island.'

Dann war auch Deine Adresse hinzugefügt, und das Schreiben war unterzeichnet vom Reichsminister des Auswärtigen."

1. März 1943: ".... vor mir liegt wieder ein 'Merkblatt über die Lage der Deutschen im Ausland', worin auch ein Artikel und ein paar Bilder von Eurem Lager sind. Wohnst Du in dieser Baracke '3'? Auf dem Bild scheint es ein ziemlich altes und verfallenes Gebäude zu sein....."

Berlin, 15. März 1943: "Ich muss auch diesen Brief wieder damit beginnen, dass wir seit Monaten ohne jede Nachricht von Dir und Deinen Lieben sind. Dein letzter Brief, der zu uns gelangte, ist der vom Anfang Juli, mit Deinem Bild."

Berlin, 15. April 1943: "Gestern kamen zu unserer aller Freude Deine Briefe vom 29. November mit Bildern, nach längerer Pause Stillschweigens."

1. April 1943: "Leider muss ich Ihnen die bedauerliche Mitteilung machen, dass wir nicht mehr in der Lage sind, Ihnen von uns aus Liebesgaben zur Verfügung zu stellen. Laut Verfügung der Reichsregierung hat das Deutsche Rote Kreuz die Betreuung aller Internierten und Zivilgefangenen übernommen und sorgt dafür, dass denselben regelmässig Liebesgaben zur Verfügung gestellt werden. Hiermit geht der individuelle Charakter der Zusammengehörigkeit leider etwas verloren, denn wir haben es immer sehr gern getan,..... Wiewiele Volksgenossen mag es aber gegeben haben, die nicht in der glücklichen Lage waren, durch Freunde und Bekannte versorgt zu werden, und daher wohl auch die neu getroffene Anordnung. Etwas anderes ist es aber mit.... Büchern. Die Beschaffung von Büchern ist im vierten Kriegsjahr keineswegs einfach, ja durch besondere Massnahmen, durch Versorgung der Front mit Lektüre usw. usw. ausserordentlich erschwert worden. Trotzdem glaube ich aber, Ihnen fest zusagen zu können, dass ein Teil der von Ihnen verlangten Bücher zu beschaffen sein wird!"

Berlin, 31. Dezember 1942: "Nun ist eine Neuregelung der Versorgung der in Lagern befindlichen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten für die Zeit ab 1. Januar 1943 mit allerlei Kleinbedarf (Tabak, Seife, Süswaren) herausgekommen. Das Rote Kreuz übernimmt die laufende Versorgung mit diesem Bedarf durch Sammelsendungen, ohne dass von den Angehörigen der Internierten die bisherigen Typenpakete bestellt zu werden brauchen."

25.12.42. Eine Schwester schreibt: "Heute, am schönen Weihnachtsfest, denkt man so gerne an der Lieben in Gottes weiter Welt. Gestern hörten wir durch den Rundfunk die Weihnachts- u. Neujahrsgrüsse der Zivilinternierten im Feindesland. - Wir haben eine Weihnacht ohne Schnee etwas sehr Seltenes bei uns..... Wir sind gesund, und es geht uns gut, trotz der vielen Arbeit, in unserer schönen deutschen Heimat. -"

Aus einem Leipziger Januar-Brief: "... Im August 1942 verlebte ich meine Ferien im Berchtesgadener Land und traf dabei in Freilassing mit der Berufskameradin Else M. zusammen. Wir beide plauderten einmal wieder nach langer Zeit über die schönen und weniger angenehmen Erinnerungen aus den Leipziger Tagen.... Ehe Sie diese Post erst einmal in den Händen haben, werden allerdings Monate vergehen. Da wird wohl bei uns inzwischen Sommer geworden sein, und heute liegt noch ein Rest vereister und verharschter Schnee bei ca. 5° Kälte..... Aber die Zeit, zumal die letzten Jahre, vergeht ja so rasend schnell....."

Beruhigende Nachricht: Einer der Internierten erhielt kürzlich eine Mitteilung von seinen Angehörigen aus einer westdeutschen Grosstadt, aus der hervorging, dass gegen Ende letzten Jahres feindliche Fliegerangriffe weder wesentlichen Schaden anrichteten noch grosse Eindrücke auf die Bevölkerung machten, da die Abwehr ausserordentlich wirkungsvoll ist. Auch an Nahrungsmitteln war keinerlei Mangel.

3.4.43. Eine Mutter schreibt: "Am 14. Dezember erhielten wir Deinen ersten Brief (der im Januar 1942 in Somes Island geschrieben war) u. ebenfalls einen, den Du uns von dort aus im August adressiert hast. Wir hatten letztes Jahr eine sehr reiche Ernte. Josef musste einen grossen Keller bauen, um alles unterzubringen. Äpfel konnten wir kistenweise verkaufen. Der Winter war auch sehr milde. Im November hatten wir noch keinen Schnee, und im Februar